

Donnerstag, 16. September 2021

Raumluftfilter für Schule und HFK

Westerheimer Gemeinderat stimmt für Filteranlagen in Schule und Haus für Kinder

Von Christoph Schneider

WESTERHEIM - Die Anschaffung von förderfähigen Raumluftfiltern für Schulen und Kindertageseinrichtungen wird dieser Tage in vielen Gemeinderäten diskutiert. Während der Heroldstatter Rat Montagnacht den Kauf knapp und überraschend ablehnte, sprachen sich die Westerheimer Dienstagnacht für die Anschaffung mehrerer Geräte aus, selbst wenn das Land nicht die Hälfte der Anschaffungskosten zuschießen sollte.

Als kurz vor den Sommerferien das Thema „Raumluftfilter“ in der Bundes- und Landespolitik Fahrt aufnahm, habe es die Gemeinde Westerheim als Träger der Grundschule und des Hauses für Kinder (HFK) auch wieder aufgegriffen, sagt Bürgermeister Hartmut Walz. Nachdem das Land Baden-Württemberg Anfang August festgelegt hatte, was förderfähige Geräte leisten müssen, forderte die Gemeinde laut Zentraldienstleiter Eric Sindek acht Hersteller von mobilen Raumluftfilteranlagen auf, Angebote abzugeben. Zwei gaben keine Rückmeldung, vier bieten keine Geräte an, die den Förderrichtlinien entsprechen – zwei Firmen bleiben im Rennen, eine aus dem Raum Ulm, die andere hat ihren Sitz in Kuchen.

Beide Filtermodelle sind in den vergangenen Tagen in der Schule und im HFK getestet worden. Nun stehen sie am Rand der Albhalle und die Mitglieder des Gemeinderats stehen in einem losen Halbkreis und hören zu, wie Ralf Krieger, Chef der Kuchener Firma Innofluid erklärt, wie „sein“ Raumluftfiltermodell „Airwolf 800“ funktioniert und wie man



Ralf Krieger (rechts) stellt in der Gemeinderatssitzung in der Westerheimer Albhalle die Raumluftfilteranlage „Airwolf 800“ vor.

FOTO: SCHNEIDER

ihn steuert. Bürgermeister Walz sagt: „Wir haben beide Firmen angefragt, ob sie uns kurzfristig Fachleute schicken könnten, welche dem Gemeinderat die Geräte erklären. Herr Krieger konnte kurzfristig sein Kommen ermöglichen, dem anderen Anbieter war das terminlich nicht möglich.“

So übernimmt Hausmeister Werner Hummel die Erläuterung des anderen Gerätes. Abgesehen von der möglicherweise problematischen Höhe von über zwei Metern bietet es nur eine manuelle Steuerung. Der „Airwolf“ wird hingegen über eine App auf dem Smartphone gesteuert, was nahezu ausschließt, das Kind etwas an dem Gerät verstellen.

Schulrektorin Nadine Brenner und HFK-Leiterin Kerstin Staub berichten in Anschluss über ihre Erfahrungen im laufenden Betrieb mit den beiden Modellen. Beide Frauen bestätigen eine gefühlt sehr gute Luftqualität beim Einsatz der Geräte. Generell werde von den Kollegien die Anschaffung solcher Raumluftfilter

befürwortet – weitgehend unabhängig vom Modell. HFK-Leiterin Staub berichtet auch von sehr positiven Rückmeldungen aus Elternschaft. Insgesamt gibt es bei den Erfahrungsberichten über den Lüftereinsatz eine leichte Präferenz des „Airwolf“.

Diese Tendenz gibt es auch unter den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderats, zumal der „Airwolf“ in der Anschaffung günstiger ist, als sein Konkurrent: Die Anschaffung von 15 Geräten würde rund 56 000 Euro kosten. Ob es aber trotz eingereichtem Förderantrag wirklich einen Zuschuss vom Land gibt, sei derzeit ungewiss, sagt Walz. Zentraldienstleiter Sindek erklärt: „Das Risiko, dass wir keine Förderung erhalten, ist vorhanden, weil wir so gut lüften können.“ Denn die Förderung ist in Prioritätsgruppen unterteilt: Erst kommen jene zum Zug, die keine oder nur ungenügende Lüftungsmöglichkeiten haben, dann erst die, welche ihre Fenster beispiels-

weise öffnen können. Walz fragt rhetorisch: „Gibt es in baden-württembergischen Schulen und Kitas wirklich noch Räume, die man nicht lüften kann?“ Damit deutet er an, dass Westerheim durchaus Chancen auf Förderung hat – wenn man jetzt schnell zuschlägt. Zumal die Förderung, so man denn den Bescheid bekomme, auch für schon gekaufte Geräte gelte. Die Kuchener Firma habe versichert, die Geräte in wenigen Wochen ausliefern zu können. Beim anderen Anbieter kämen sie erst im kommenden Jahr.

Gemeinderat Robert Baumeister (Aktive Bürger) verweist darauf, dass der Einsatz der Raumluftfilter nicht zwingend sei und erinnert: „Unsere Linie war, solange es nicht verpflichtend ist, werden wir auch nicht in Vorleistung gehen.“

Zentraldienstleiter Sindek verweist darauf, dass diese Verpflichtung durchaus noch kommen könnte. Und dann wären womöglich keine Geräte auf dem Markt mehr zu haben und Schule und HFK müssten schließen, ergänzt Walz.

Thomas Meffle (CDU) spricht sich für die Anschaffung aus: „Ob sich die Gesundheit durch die Filteranlagen wirklich verbessert, sei mal dahingestellt. Aber zumindest die gefühlte Luftqualität nimmt zu.“

Der Gemeinderat stimmt mehrheitlich für die Anschaffung von 15 Raumluftfiltern der Firma Innofluid und sichert die Co-Finanzierung von bis zu sechs Geräten für den katholischen Kindergarten Arche Noach zu.

Bei letzterem muss noch der Kirchengemeinderat über die Anschaffung von Raumluftfiltern entscheiden.